

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 12

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Dorf, wobei man die verschiedenen Gebäude und anschliessend den Keller von der Familie Kindhauser besichtigte.

Jeweils am letzten Sonntag im Oktober führt der Unteroffiziersverein Andelfingen und Umgebung sein traditionelles Gobletschiessen 50 m und 300 m in den Schiessständen von Berg am Irchel durch. Wiederum konnte eine erfreuliche Teilnehmerzahl für diesen Vereinsanlass mobilisiert werden. Am Vormittag wurden die beiden Programme von den Damen und Herren zum Teil mit guten Resultaten geschossen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Schützenstube verschob sich die Gesellschaft auf den Golfplatz Goldenberg in Dorf, wo eine Besichtigung der gewaltigen Ökonomiegebäude im Zentrum stand.

Diese drei markanten Ökonomiegebäude mit Kuhstall, Reithalle sowie Pferdestallungen inklusive Nebenräumen aller Art wurden Ende des vergangenen Jahrhunderts bereits für damalige Verhältnisse übergross im Auftrag des damaligen Besitzers durch einen ehemaligen Verwalter eines russischen Gutes erbaut. Diese Gebäude stehen heute unter Schutz und können landwirtschaftlich kaum mehr wirtschaftlich und sinnvoll genutzt werden. Mit dem Golfplatzprojekt können diese nun teilweise neu umgenutzt werden. Doch dabei setzt die Denkmalpflege in enger und guter Zusammenarbeit mit den Bauherren alles daran, dass möglichst wenig verändert wird.

Neue Nutzungen

Ein Teil dieser Gebäude wird im Baurecht vom Golfclub umgebaut und genutzt, führte auf dem Rundgang der Zürcher Architekt Louis Braun aus, welcher einen Teil der Planungen ausführt. Die enormen Bauhöhlen mit jeweils rund 12 000 Kubikmetern Inhalt – was rund je 12 Einfamilienhäuser ergibt – werden nun vielseitiger genutzt. Bereits sind die Aussenrenovierungen und die Dachsanierungen abgeschlossen worden. Das Gebäude der ehemaligen Pferdestallungen wird weiterhin von der Besitzerfamilie Kindhauser genutzt. Darin wird unter anderem ein Degustationsraum eingerichtet. Ebenfalls nutzt die Familie bereits das untere Geschoss der ehemaligen Reithalle – dank einer eingezogenen Decke kann nun die Halle zweigeschossig genutzt werden – als Lagerraum sowie für die Weinabfüllerei und weiterer Räumlichkeiten für das Weingeschäft. Im oberen Teil ist noch das Provisorium des Clubraums eingerichtet. Nach Vollendung sämtlicher Bauten wird dieser Raum als Maschinenhalle für die Park- und Platzpflege dienen.

Das Restaurant wird in der ehemaligen Orange-rie eingebaut. Die Ställe werden zu Büros sowie andere für notwendige Raumbedürfnisse der Mitglieder-Clubverwaltung umgebaut. Auf dem einstigen Heuboden befindet sich bereits die

grosse Halle für das Einstellen der Golfutensilien der einzelnen Mitglieder. Der Bestand hat nun knapp 520 erreicht. Ziel ist es, einen Mitgliederstand von 550 zu haben, betonte Braun weiter. Nach dem ersten Teil der Besichtigung nahm Heinrich Kindhauser die Gesellschaft in Empfang und stellte den modern eingerichteten Weinbau- und Weinkellereibetrieb auf einem Rundgang vor. Den Abschluss bildete eine schöne Degustation von grossartigen Weinen vom Goldenberg.

Roland Müller, Benken



23. Sensler Dreikampf 1998

Von Adj. Uof Arthur Lehmann, Schmitten

Zum 23. Mal führte der Unteroffiziersverein Sensebezirk den Sensler Dreikampf durch. Bei anfänglich schlechter Witterung fanden sich 63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Täfers ein. Sie massen sich in den Disziplinen 300 m Stand-schiessen, Zielwurf und Geländelauf. Es wurde von folgenden Kategorien Ranglisten erstellt:

Junioren

1. Fasel Philippe, Freiburg, 2702 Punkte.
2. Sturny Andreas, Täfers, 2614 Punkte.
3. Kilchenmann Emanuel, Cormagens, 2482 Punkte.

Damen

1. Hirschi Heidi, Bern, 1820 Punkte.
2. Waser Renate, Truttikon, 1036 Punkte.
3. Heimann Chantal, Malleray, 896 Punkte.

M20

1. Stöckli Peter, Aarwangen, 2700 Punkte.
2. Berlinger Adrian, Langenthal, 2633 Punkte.
3. Böni Marco, Obererendingen, 2454 Punkte.

M30

1. Köstinger Guido, Täfers, 2867 Punkte.
2. Henzi Konrad, Wiedlisbach, 2761 Punkte.
3. Gurtner Rolf, Münsingen, 2604 Punkte.

M40

1. Stritt Karl, Täfers, 2823 Punkte.
2. Hürzeler Hansueli, Wallenried, 2812 Punkte.
3. Bähler Hans, Eriswil, 2441 Punkte.

M50

1. Fatzer Martin, Lachen SZ, 2687 Punkte.
2. Grämiger Hans, Baden, 2681 Punkte.
3. Hirschi Herbert, Bern, 2529 Punkte.

Plausch

1. Jungo Otto, St. Ursen, 1820 Punkte.
2. Beucler Germain, Gorgier, 1624 Punkte.
3. Portmann Armin, Freiburg, 1540 Punkte.

Gruppenwertung

1. UOG Zürich rechtes Ufer, 7897 Punkte.
2. Täfers II, 7834 Punkte.
3. Biathlon im Fang, 7705 Punkte.

MILITÄRSPORT

Über 100 Patrouillen kämpften um den Meistertitel der Luftwaffe

AVIA-Meisterschaft 1998

Der traditionelle ausserdienstliche Wettkampf der Luftwaffentruppen fand dieses Jahr am 4./5. September in Emmen statt. Am Start waren rund 250 Teilnehmende aus den vier Brigaden der Luftwaffe. Daneben nahmen niederländische Luftwaffenfusiliere sowie Fallschirmspringer-Patrouillen aus Deutschland und erstmals auch aus Österreich teil. Damit erreichte dieser Anlass internationale Dimension. Diesjähriger Meister der Luftwaffe wurde Leutnant Jan Steiner, Aufklärerpilot der Fliegerstaffel 3.

Seit über 40 Jahren wird die AVIA-Meisterschaft von der AVIA, der Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe, durchgeführt. Der zweitägige Wettkampf hat zum Ziel, die fachtechnischen und sportlichen Leistungsfähigkeiten der Teilnehmer zu überprüfen und die Kameradschaft zu fördern.



Die Fallschirmaufklärer-Patrouillen hatten vier Absprünge mit verschiedenen Wettkampfaufgaben zu erfüllen. Hier ein Teilnehmer bei einem spektakulären Absprung bei einer Ziellandung in einem engen Seitental bei Meiringen.

Dem Organisationskomitee, das unter der Leitung von Oberst i. Gst Laurent Brovarone stand, gelang es auch dieses Jahr, einen interessanten und fairen Wettkampf zu gestalten.

Als Patronatsherr amtierte Divisionär Hansruedi Fehrlin, Chef der Untergruppe Operationen der Luftwaffe. Am ersten Wettkampftag wurden die Spartenwettkämpfe in den verschiedenen Fachbereichen absolviert, der sportliche Vielseitigkeitswettkampf stand am zweiten Tag auf dem Programm.

Fachwettkämpfe

Die Aufgaben der verschiedenen Truppengattungen der vier Luftwaffenbrigaden (Fliegerbrigade 31, Flugplatzbrigade 32, Flabbrigade 33, Informatikbrigade 34) sind vielfältig und unterschiedlich. So unterschiedlich waren natürlich



Louis Braun (rechts) erklärt in der grossen Einstellhalle die Golfutensilien.



Die Flieger-Boden-Truppen hatten in einem Wettkampfteil den Laderaum eines Super-Puma-Helikopters möglichst schnell umzurüsten.

auch die Wettkampfaufgaben, welche die Patrouillen aus den verschiedenen Verbänden und Fachgebieten lösen mussten. Es wurde in den Sparten wie Luftverteidigung, Luftaufklärung, Fallschirmaufklärung, Flieger Boden, 35-mm-Kanonenflab, Lenkwaffenflab Rapier und Stinger, Informatik, Übermittlung, Luftwaffenfusiliere usw. gekämpft. Die Meistertitel der vier Brigaden und deren verschiedenen Spartenentitel wurden hier vergeben.

Die geladenen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Militär sowie die Medienvertreter konnten interessante und spektakuläre Wettkampfteile der Fallschirmaufklärer, der Flieger-Boden-Truppen sowie das Bordkanonenschiesens der Kampfpiloten beim Fliegerschiessplatz Wasserfallen mitverfolgen.

Vielseitigkeitswettkampf

Am zweiten Wettkampftag stand für alle Patrouillen der dreiteilige Vielseitigkeitswettkampf auf dem Programm. Dieser bestand aus einem sportlichen Teil, bei dem Schnelligkeit und Geschicklichkeit gefordert wurde, einem Sturmgewehrschiessen 300 m, wo Treffsicherheit gefragt war, und einem Multiple-Choice-Test, bei dem das allgemeine Wissen überprüft wurde. Hier wurde der Titel «Meister Vielseitigkeit» vergeben. Der Gesamttitel «Meister Luftwaffe» konnte nur errungen werden, wenn der Vielseitigkeits- und Fachwettkampf sehr gut absolviert wurde.

Keine Flugshow

Die zum Abschluss der AVIA-Meisterschaft geplante Flugshow der Luftwaffe wurde angesichts des tragischen Absturzes der Swissair-Maschine abgesagt. Das Publikum hatte aber die Gelegenheit, auf dem Militärflugplatz Emmen sämtliche Flugzeugtypen der Schweizer Luftwaffe zu besichtigen. Als Publikumsmagnet erwies sich dabei die F/A-18.

Das Organisationskomitee zog trotz der Absage der Flugshow eine positive Bilanz über die AVIA-Meisterschaft 1998.

Franz Knuchel

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Ein Zürcher «Military-Topironman»

Reppischtal/Brugg Offiziersaspiranten als «Eisenmänner»

Die Aspiranten der Genie-Offiziersschule 2/98, die ihr Hauptquartier in der Kaserne Reppischtal (bei Birmensdorf) haben, werden jenen Tag in der 13. Ausbildungswoche nicht so schnell vergessen, an dem – als körperlicher Hätettest – der «Ironman» auf dem Programm stand. Da galt es, «den ganzen Mann» zu stellen. Der Übungsleiter, Stabsadjutant Amedeo Di Marzio, Chef Sport der Genie OS, liess kein Pardon gelten. Er forderte von jedem alles. Zuerst beim 1000 m Freistilschwimmen im Hallenbad Brugg. Dann beim 32-km-Radfahren Brugg–Auenstein–Biberstein retour (mit einer happigen Steigung). Und schliesslich beim Finale, beim 8-km-Laufen. Die 2. und die 3. Disziplin mussten notabene im Tarnanzug und mit Waffenläuferpackung absolviert werden. Als souveräner Sieger und «Topironman» der Genie OS 2/98 lief Christian Schneebeli (Zürich) in der ausgezeichneten Totalzeit von 2:31.21 Stunden ins Ziel. Zweiter wurde Peter Christen (Grosshöchstetten) in 2:33.21, und Dritter Pascal Degen (Oberwil BL) in 2:34.47. (adr)



«Military-Topironman» der Genie OS 2/98 wurde Christian Schneebeli (Mitte) vor Peter Christen (links) und Pascal Degen (rechts). (Foto: Arthur Dietiker)

Swiss Headquarter Support Unit:
Einsatz verlängert

Schweizer Gelbmützen bleiben in Bosnien-Herzegowina

Der Bundesrat hat beschlossen, auch 1999 mit Schweizer Gelbmützen die OSZE-Mission in Bosnien-Herzegowina zu unterstützen. Die schweizerische Logistikeinheit (Swiss Headquarter Support Unit, SHQSU) umfasst je nach Bedarf bis zu maximal 55 Personen.

Der Bundesrat entspricht damit einer Anfrage der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa), das Engagement der

Schweizer Gelbmützen zu verlängern. Mit einem leicht verringerten Kontingent von maximal 55 Spezialisten wird die Schweiz die OSZE ab Januar für weitere zwölf Monate logistisch unterstützen.

Die schweizerischen Gelbmützen sind ein unbewaffneter militärischer Verband aus Freiwilligen, welcher zugunsten der OSZE von Sarajewo, Tuzla, Mostar, Bihac und Banja Luka aus Dienstleistungen in den Bereichen Transport, Fahrzeugunterhalt, Post und medizinische Versorgung erbringt. Zusätzlich hilft die SHQSU weiteren zivilen internationalen Gremien und Organisationen, die im Rahmen des Dayton-Friedensprozesses zusammenwirken.

Seit rund einem Jahr unterstützt die Schweiz auch das Zentrum für humanitäre Entminung in Sarajewo (Mine Action Centre, MAC) mit zwei Experten und mit Fahrzeugen.

*Eidgenössisches Departement für Verteidigung
Bevölkerungsschutz und Sport
Information*

*Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
Information und Presse*

Im Tessin wird das Nationale Jugendsportzentrum erweitert

Grundsteinlegung für Ausbau des Centro sportivo Tenero

Im Beisein von Bundesrat Adolf Ogi, Chef des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS, ist am Montag, 31. August 1998, in Tenero TI der Grundstein für den Ausbau des dortigen Centro sportivo nazionale della gioventù CST gelegt worden. Das 50-Millionen-Projekt, das bis Anfang des Jahres 2000 realisiert werden soll, umfasst im wesentlichen ein neues Unterkunftsgelände und einen modernen Sporthallenkomplex.

Das Nationale Jugendsportzentrum Tenero existiert seit 1963 und wurde neun Jahre später der Eidgenössischen Sportschule Magglingen ESSM angegliedert. Es steht Jugendlichen aus der ganzen Schweiz für sportlich ausgerichtete Wochenkurse zur Verfügung. Die teilweise aus den zwanziger Jahren stammenden Einrichtungen einer ehemaligen Heilstätte für Soldaten entsprechen seit einiger Zeit nicht mehr den heutigen Ansprüchen. Nach einer ersten Ausbaustufe (1982 bis 1985) löste der Bund deshalb 1990 die Planung für den Weiterausbau (CST 2) aus.

Bis Anfang des Jahres 2000 entstehen nun auf dem Areal des CST ein vierstöckiges Unterkunftsgelände mit verschiedenen Nebenräumen, einer modernen Grossküche und Mensa. Gleichzeitig umfasst das Projekt, das auf 49,7 Millionen Franken (einschliesslich Landerwerb) veranschlagt ist, eine Dreifachsporthalle, eine Mehrzweckhalle, einen Kraftraum, Theorieräume und eine Cafeteria. Wichtig ist, dass das CST dank der jetzt in Angriff genommenen baulichen Massnahmen das ganze Jahr über nutzbar wird. Der Grundsteinlegung vom Montag, 31. August 1998, wohnten neben Bundesrat Adolf Ogi, dem Tessiner Staatsrat Giuseppe Buffi und zahlrei-